



## Inhaltsangabe

1. Vorwort des Trägers .....	3
2. Vorwort des Teams .....	4
3. Unsere Kinderkrippe stellt sich vor.....	4
Unser Krippenteam.....	7
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	8
4. Gesetzliche Vorgaben .....	9
Das Bayerische Kindertagesstätten- und Bildungsgesetz als Grundlage.....	9
Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII 15 .....	9
Schutzkonzept gemäß §45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII.....	10
Hygienekonzept .....	10
Brandschutzordnung .....	10
Notfallkonzept.....	10
5. Unser Leitbild .....	10
6. Unser Bild vom Kind .....	11
Basiskompetenzen .....	11
Personale Kompetenzen .....	11
Soziale Kompetenzen .....	11
Lernmethodische Kompetenzen .....	12
Seelische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) .....	12
7. Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	12
Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder .....	12
Sprachkompetente Kinder .....	13
Fragende und forschende Kinder .....	13
Künstlerisch aktive Kinder .....	14
Starke Kinder .....	14
8. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität .....	14
Freispiel.....	14
Gruppenübergreifendes Arbeiten .....	15
Partizipation.....	15
Essenssituationen .....	16
Schlafkonzept .....	17
Pädagogische Aktivitäten.....	18



Inklusion .....	18
Beobachtung und Dokumentation .....	19
Portfolio.....	19
Sauberkeitsentwicklung.....	20
Eingewöhnung .....	20
Übergang in den Kindergarten .....	21
9. Teamarbeit.....	21
Grundsätze unserer Teamarbeit .....	21
Zusammenarbeit in der Gruppe .....	21
Zusammenarbeit im Großteam .....	21
10. Elternarbeit .....	22
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	22
Übergabegespräche.....	22
Eltern- und Entwicklungsgespräche .....	22
Hospitation .....	23
Kita-App .....	23
Elternabende.....	23
Elternfeste.....	23
Elternbeirat .....	23
11. Qualitätssicherung.....	24
Beschwerdemanagement .....	24
Elternbefragung .....	24
12. Schlusswort .....	25



## 1. Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Eltern unserer Kinder in den gemeindlichen Kindertagesstätten,

für die Gemeinde Bruckberg ist es ein erklärtes Ziel, ein ausreichendes und verlässliches Angebot an Kindertagesstättenplätzen zur Verfügung zu stellen und darüber hinaus eine qualitativ hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in den gemeindlichen Kindertagesstätten zu gewährleisten.

Es sind gerade unsere Kinderkrippen, Kindergärten und Horte, die in einem wichtigen Lebensabschnitt unserer Kinder eine wesentliche familien-unterstützende und familienergänzende Funktion wahrnehmen. Deshalb arbeiten die ErzieherInnen und KinderpflegerInnen nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und erhalten über das systemische Qualitätsmanagement Hinweise für die tägliche Arbeit mit den Kindern. Nach modernen und bewährten pädagogischen Gesichtspunkten sollen den Kindern in Ergänzung der Erziehung durch das Elternhaus durch spielerisches Lernen das Rüstzeug für ihr künftiges Leben mit auf den Weg gegeben werden.

Die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen profitiert in hohem Maße von einer guten konzeptionellen Vorgabe.

Um ein bedarfsgerechtes und vielfältiges Angebot zu ermöglichen sowie kindegemäße Bildungsmöglichkeiten und allgemeine erzieherische Hilfen zu bieten, sind sowohl die organisatorischen Rahmenbedingungen als auch entsprechend qualifiziertes Personal erforderlich. Die Kindertagesstätten der Gemeinde Bruckberg genießen einen ausgezeichneten Ruf, den sie sich jeden Tag neu erarbeiten.

Die von den Teams der gemeindlichen Kindertagesstätten erarbeiteten und hier vorgelegten Konzeptionen bieten Ihnen, liebe Eltern, eine ausführliche Vorabinformation über das Betreuungsangebot und die pädagogischen Leitziele der jeweiligen Einrichtung.



Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Erarbeitung der Konzeptionen beteiligt waren, sehr herzlich für die konstruktive Mitwirkung und wünsche Ihnen bei der Umsetzung der formulierten Erziehungsziele viel Erfolg.

Rudolf Radlmeier

Erster Bürgermeister



## 2. Vorwort des Teams

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer, aufregender Lebensabschnitt. Gerade die Kleinsten brauchen viel Aufmerksamkeit und Zuwendung, daher ist es uns wichtig den Kindern ein liebevolles Umfeld zu bieten, in dem wir gemeinsam die Welt erkunden können.

In unserem bunt gemischten, lustigen Team profitieren wir von den Erfahrungen und den Kompetenzen jeder einzelnen Fachkraft. Zusammen mit den Kindern lernen wir immer wieder dazu und entwickeln uns weiter.

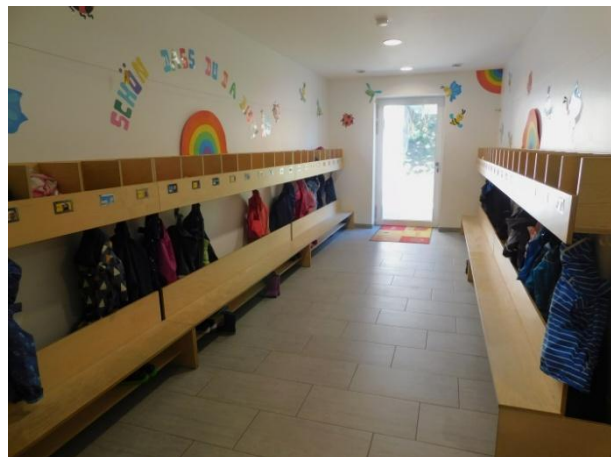
Wir bedanken uns im Voraus für Ihr Vertrauen und freuen uns sehr auf eine gute Zusammenarbeit!

## 3. Unsere Kinderkrippe stellt sich vor Träger

Die Kinderkrippe in der Kita Regenbogen ist eine kommunale Einrichtung. Träger ist die Gemeinde Bruckberg, Rathausplatz 1, 84079 Bruckberg unter der Leitung von Herrn Bürgermeister Rudolf Radlmeier.

### Räumlichkeiten

Unsere Garderobe



Unsere Elternecke



Unsere Gruppenzimmer unterliegen einem ständigen Wandel. Sie werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst, daher tauschen wir regelmäßig das Spielzeug aus, schaffen neue Spielecken und geben den Kindern so die Möglichkeit neue Entdeckungen zu machen.

**Marienkäfer**



**Bienenchen**



**Schmetterlinge**





Das Bad und  
die Küche



Unser Aktionsraum



Unser Bewegungsraum



Unser Außenbereich



Ein Schlafräum



### Unser Krippenteam

Jede Mitarbeiterin verfügt durch die Ausbildung und teilweise Jahre langer Berufserfahrung über eine Menge von Fachwissen. Zusätzlich besuchen wir Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen und tauschen uns regelmäßig untereinander aus.

Unser Team besteht aus:

Krippenleitung: Barbara Kronawitter (Pädagogische Fachkraft)

Ständige Stellvertretung: Carina Hartmann (Erzieherin)



### Schmetterlinge

Carina Hartmann (Erzieherin, Gruppenleitung)

Nicole Alex-West (Kinderpflegerin)

Franziska Bauer (Erzieherin)

### Marienkäfer

Agnes Jahn (Erzieherin, Gruppenleitung)

Theresa Baumgärtl (Kinderpflegerin)

Laura Kurz (Erzieherin)

Barbara Kronawitter (päd. Fachkraft)

### Bienchen

Michaela Dusch (Sozialpädagogin, Gruppenleitung)

Christin Zander (pädagogische Fachkraft)

Anita Haindl (päd. Ergänzungskraft)

Sabrina Bauer (Kinderpflegerin in Elternzeit)

### Zusätzliche Mitarbeiter

Katharina Renski (Reinigungsfachkraft)

Robert Kapser (Hausmeister)

Manfred Lutz (Hausmeister)

### Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für das Gelingen unserer vielfältigen Arbeit in der Krippe ist eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit anderen wichtigen Institutionen, wie z. B. der Kommune oder dem Landratsamt von Nöten. Durch die verschiedenen Themenbereiche, die in der Krippe erarbeitet werden, ergeben sich weitere Kontakte, wie z. B. die Feuerwehr, den Bäcker oder die Polizei. Diese Vielfalt und Notwendigkeit der Kontakte der Kinderkrippe zu anderen Institutionen zeigt auf, dass sie ein Ort der Begegnung und ein wichtiger Teil des Gemeinwesens ist.

Weitere Ansprechpartner für uns sind noch:



- das Gesundheitsamt
- die Frühförderstellen (Kinderhilfe, SPZ..)
- die ökumenische Erziehungsberatungsstelle
- der Arbeitskreis der Kinderkrippen
- andere Kindertagesstätten
- das Jugendamt, welches zugleich unsere Dienstaufsicht ist

## 4. Gesetzliche Vorgaben

### Das Bayerische Kindertagesstätten- und Bildungsgesetz als Grundlage

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung fest.

### Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII 15

Eine Aufgabe unserer Einrichtung ist es, am Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung mitzuwirken, um zu verhindern, dass die Kinder in ihrer seelischen und körperlichen Entwicklung Schaden erleiden.

Bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung muss vom pädagogischen Personal eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen werden. Die Beobachtungen werden dokumentiert, es wird inhaltlich nach der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß § 8a SGB VIII vorgegangen. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und der „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ vom Jugendamt Landshut wird beratend und unterstützend eingewirkt.

Das Personal in unserer Einrichtung muss ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30a BZRG vorweisen, die persönliche Eignung der Beschäftigten wird durch einen Zeugnisanachweis ebenso sichergestellt.

Im § 1 Kinder- und Jugendhilfegesetz Abs.1 ist festgelegt:

*„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“*



### **Schutzkonzept gemäß §45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII**

Es ist eine der zentralen Aufgaben einer jeden Kindertageseinrichtung auf den Schutz der ihnen anvertrauten Kinder besonders zu achten. In einem Schutzkonzept wird daher dargelegt wie die Kinder in der Einrichtung präventiv vor Kindeswohlgefährdungen geschützt werden. Wir überarbeiten unser Schutzkonzept regelmäßig und machen uns bewusst wie wichtig es für unser pädagogisches Handeln im Alltag ist. Die Transparenz unserer Arbeit ist uns wichtig, daher kann das Schutzkonzept jederzeit eingesehen werden. Es liegt in Papierform in unserer Elternecke aus und ist online auf der Homepage und in der StayInformed-App zu finden.

### **Hygienekonzept**

Wir haben ein Hygienekonzept, das speziell auf unsere Einrichtung zugeschnitten ist und jährlich überprüft und gegebenenfalls geändert wird. Für die Durchführung des Hygienekonzepts sind die Leitung und deren Stellvertretung zuständig. Dieser Verantwortung kommen sie durch Anleitung und Kontrolle nach. Es ist zudem Teil des Qualitätsmanagements und jederzeit sowohl für das Personal, als auch für die Eltern einsehbar.

### **Brandschutzordnung**

Die Brandschutzordnung ist ebenfalls Teil des Qualitätsmanagements und jederzeit einsehbar. Sie beinhaltet konkrete Maßnahmen und Abläufe und wurde in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Gündlkofen erstellt.

### **Notfallkonzept**

Das Notfallkonzept umfasst konkrete Handlungspläne zum Umgang mit Notsituationen. Es liegt öffentlich in unserer Einrichtung aus und ist Teil des Qualitätsmanagements.

## **5. Unser Leitbild**

Unser Leitbild ist geprägt von Werten, die in unserer alltäglichen Arbeit von großer Bedeutung für uns sind. Sie dienen als Orientierung, bestimmen unser Handeln und sind dadurch allgegenwärtig. Eine wertschätzende Kommunikation ist in allen Bereichen von enormer Wichtigkeit.

Wir wollen in unserer pädagogischen Arbeit vor allem die sozialen Kompetenzen der Kinder fördern und eine gute Bindung zu ihnen aufbauen. Regeln und Grenzen setzen ist dabei sehr wichtig, genauso wie das ressourcenorientierte Arbeiten.

In der Elternarbeit setzen wir auf gegenseitiges Vertrauen und einen regelmäßigen Austausch.

Im Team treffen wir klare Absprachen. Verlässlichkeit und eine positive Grundeinstellung sind uns hier besonders wichtig.



## 6. Unser Bild vom Kind

- Kinder sind neugierig und interessiert.
- Kinder sind Individuen.
- Kinder brauchen Regeln und Grenzen, einen Rahmen, um sich wohl zu fühlen und lernen zu können.
- Kinder möchten einen sicheren Hafen haben.
- Kinder brauchen Strukturen, auch im sozialen Bereich.
- Kinder brauchen Vorhersehbarkeit.
- Kinder möchten verstanden werden und verstehen.
- Kinder möchten ernst genommen werden.
- Kinder möchten wertgeschätzt werden.
- Kinder möchten vorurteilsfrei behandelt werden.

### Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind die Grundvoraussetzungen für jede weitere Bildung und Lernaktivität. Zu den Basiskompetenzen zählen:

#### Personale Kompetenzen

In der Krippe werden die Kinder darin unterstützt eine eigenständige und selbstbewusste Persönlichkeit zu entwickeln:

- Das „Nein“ des Kindes wird akzeptiert, es steht für das Bedürfnis des Kindes nach Individualisierung und Selbstwirksamkeit.
- Das Kind darf sich selbst als handelnde Person entdecken.
- Bedingungen und Situationen, die belasten oder überfordern werden wahrgenommen und gemeinsam bewältigt.
- Das Kind wird darin unterstützt Gefühle zu erkennen und mitzuteilen.
- Wir stehen für die Interessen, Gefühle und Bedürfnisse als Anwälte der Kinder ein
- Durch Angebote und Projekte lernen die Kinder das „eigene ICH“ und die Wahrnehmung des eigenen Körpers kennen.

#### Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen umfasst alles, was das WIR-GEFÜHL stärkt. Das Kind soll in einer Gruppe bestehen können.

- Wir freuen uns in der Gruppe gemeinsam über große und kleine Erfolge und Entdeckungen, über Geburtstage, Feste und Feiern.
- Durch die unterschiedlichen Persönlichkeiten in der Gruppe nehmen die Kinder täglich andere Stimmung wahr und werden dafür sensibilisiert diese zu erkennen und zu akzeptieren.
- Wir geben den Kindern Hilfestellungen bei Konflikten, damit diese gewaltfrei und mit einer altersgemäßen Kommunikation bewältigt werden können.



- Im Gruppenalltag ist uns wichtig die Entwicklung des Sozialverhaltens in Bezug zu den Bedürfnissen der Kinder, ihre Individualität und ihre persönliche Lebenswelt zu setzen.

### Lernmethodische Kompetenzen

Wir bieten bei uns in der Kinderkrippe die nötigen Bedingungen (Raum- und Materialstruktur, sowie kompetentes Personal), um dem Kind selbsttätiges, positives Lernen zu ermöglichen.

- Wir bieten den Kindern verschiedene Materialien an, mit denen sie experimentieren können.
- Die Kinder dürfen sich selbst ausprobieren und Erfahrungen sammeln, um einen eigenen Lösungsweg zu finden.

### Seelische Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

In der Krippe werden die Kinder darin unterstützt die Fähigkeit zu entwickeln mit Niederlagen, Veränderungen, Konflikten und Krisen umzugehen.

- Konflikte werden unterstützt und zu einem positiven Ende geführt.
- Regeln und Grenzen geben den Kindern Sicherheit.
- Wir ermutigen, bestärken und motivieren die Kinder.
- Durch Wertschätzung, individuelle Förderung und Präsenz bauen wir eine stabile Bindung zu den Kindern auf und bieten ihnen einen sicheren Hafen.

## 7. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Bildungsbereiche bieten eine sachbezogene Einteilung der Fertigkeiten und Kenntnisse, die für die Bildungsarbeit im Krippenbereich von Bedeutung sind.

### Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

#### Werte

- Wir vermitteln den Kindern die grundlegenden Wertvorstellungen, die in unserer Gesellschaft von Bedeutung sind. (Höflichkeit, Toleranz, Offenheit,...)
- Wir leben den Kindern diese Werte vor.
- Wir halten uns an unseren Verhaltenskodex.
- Wir reflektieren unser Handeln.

#### Emotionalität

- Die Kinder dürfen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle kennenlernen und ausleben.
- Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und unterstützen sie bei Gefühlsausbrüchen.
- Wir verbalisieren eigene Gefühle und die der Anderen.

#### Soziale Beziehungen



- Die Kinder entscheiden mit wem sie spielen und haben dadurch die Möglichkeit soziale Beziehungen aufzubauen und zu stärken.
- Durch unseren Gruppenalltag fördern wir das WIR-Gefühl.
- Regeln und Grenzen bieten den Rahmen für ein soziales Miteinander.

### **Sprachkompetente Kinder**

- Wir verwenden eine einfache, altersgerechte Sprache, Mimik und Gestik.
- Wir begleiten den gesamten Gruppenalltag sprachlich.
- Wir fördern die Sprache mit Reimen, Liedern, Fingerspielen, Bilderbuchbetrachtungen,...
- Wir regen Gespräche an.

### **Fragende und forschende Kinder**

#### Mathematik

- Wir bringen den Kindern spielerisch Zahlen und Formen näher, indem wir im Morgenkreis die Kinder zählen.
- Im Alltag bauen wir Mengenangaben wie „viel“ und „wenig“ ein.
- Beim Backen wiegen und messen wir Zutaten ab.
- Durch Steckspiele und geformte Bauklötze erfassen die Kinder spielerisch geometrische Formen.
- Das dimensionale Denken der Kinder wird durch das Bauen mit Bauklötzen in die Höhe und der Weite gefördert.
- Die Kinder erkennen und formen selbst Figuren und Muster, indem sie z. B. kneten oder mit Fingerfarben malen.

#### Umwelt

- Die Kinder lernen natürliche Lebensbedingungen von Tieren in ihrem Lebensraum kennen, z. B. wenn sie einen Vogel im Baum entdecken.
- Wir stellen den Kindern verschiedene Naturmaterialien zur Verfügung, z. B. Blätter, Blüten, Holz, ...
- Die Kinder erkennen und entsorgen Abfallstoffe, z. B. schmeißen sie benutzte Taschentücher in den Mülleimer.
- Durch Ausflüge in den Wald oder bei Spaziergängen können die Kinder die Natur entdecken.

#### Naturwissenschaft

- Die Kinder lernen verschiedene Eigenschaften der Stoffe kennen, z. B. Flüssigkeiten oder feste Körper.
- Im Alltag entdecken die Kinder einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, und Temperaturangaben und können so feststellen, wie groß, klein, lang, kurz, warm oder kalt etwas ist.
- Die Kinder lernen im Morgenkreis die Veränderungen in der Natur kennen, z. B. die Jahreszeiten oder das Wetter.



## Künstlerisch aktive Kinder

### Ästhetik und Kunst

- Die Kinder haben die Möglichkeit frei und kreativ zu gestalten, z. B. beim Malen auf einem sehr großen Papier.
- Wir bieten den Kindern verschiedene Materialien zur Anregung der Sinne an, z. B. Schwämme, Pinsel, Papier,...
- Die Kinder lernen vielfältige Techniken zur kreativen Gestaltung kennen, z. B. Marmorier-technik, Falztechnik, Stempeltechnik,...
- Die unterschiedlichen Farben begleiten uns ständig im Alltag und speziell bei kreativen Angeboten.

### Musik

- Wir untermalen und verstärken ein Thema mit Musik, z. B. bei Festen wie Weihnachten.
- In unruhigen Situationen benutzen wir Musik zur Beruhigung und Entspannung.
- Wir singen zur Zeitüberbrückung.
- Zur Verdeutlichung des Tagesablaufs haben wir unterschiedliche musikalische Rituale, z. B. das Aufräumlied.
- Die Kinder können mit Musikinstrumenten experimentieren und fördern so ihre Musikalität und das Rhythmusgefühl.

## Starke Kinder

### Bewegung

- Die Kinder haben im Alltag viele Möglichkeiten sich zu bewegen, sowohl drinnen als auch draußen, z. B. im Bewegungsraum, im Garten, im Wald,...
- Wir bieten den Kindern gezielte Bewegungsangebote an, z. B. Schwungtuchspiele, Bewegungslieder, Bewegungslandschaften,...

### Gesundheit

- Wir bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zur Entspannung an.
- Wir unterstützen und begleiten die Kinder bei ihrer Körperhygiene.
- Wir achten auf eine gesunde Ernährung, z. B. bei der gesunden Brotzeit, beim Müslifrühstück, beim Obst- und Gemüsekorb,...

## 8. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

### Freispiel

Freispielzeit nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in der die Kinder selbstständig entscheiden können was, wo, mit wem und wie lange sie spielen wollen. Auch das Nichtstun ist eingeschlossen, um ein eigenverantwortliches Handeln zu fördern.



Konkret bedeutet dies für uns:

- Für die Freispielzeit stehen uns sowohl die Gruppenzimmer, der Spielgang, der Aktionsraum, die große Turnhalle und der Bewegungsraum als auch ein Wald, der Garten und ein Hartplatz zur Verfügung.
- Egal wo wir die Freispielzeit verbringen, die Kinder dürfen selbst entscheiden, mit welchen Spielmaterialien sie sich beschäftigen wollen.
- Dabei ist es uns wichtig, dass sie jederzeit den Spielpartner selbst aussuchen können.

Vor allem in der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit soziale Kontakte zu knüpfen, ihren eigenen Interessen nachzugehen und unterschiedlichste Angebote zu erleben.

### Gruppenübergreifendes Arbeiten

#### Innere Öffnung

Bei der Inneren Öffnung handelt es sich um eine weitere Möglichkeit die tägliche Freispielzeit zu gestalten.

Der jeweilige Wochentag wird abhängig von Wetter und Lage flexibel gewählt. Die Teilnahme ist den einzelnen Gruppen überlassen, das bedeutet wo die Gruppentür offen ist darf gespielt werden. Im Zeitraum der Öffnung dürfen die Kinder frei entscheiden in welchem der zur Verfügung stehenden Zimmer oder dem Gang sie spielen wollen und wie lange sie dortbleiben. Abschließend wird gemeinsam aufgeräumt und es wird sich zum Mittagessen wieder in die Stammgruppen aufgeteilt.

Dadurch soll den Kindern eine abwechslungsreiche und anregende Umgebung geboten werden. Außerdem lernen sie andere Kinder, die anderen Kolleginnen und Räumlichkeiten kennen.

#### Kinderbesuche

In Anlehnung an die innere Öffnung haben bei den Kinderbesuchen einzelne Kinder die Möglichkeit die Kernbetreuungszeit oder einen kürzeren Zeitraum in einer anderen Gruppe als der Stammgruppe zu verbringen. Angeregt wird ein Besuch entweder von den Kindern selbst oder auf Vorschlag des Personals und wird situationsabhängig gestaltet. So können die individuellen Interessen der Kinder noch mehr aufgegriffen werden.

### Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.

Konkret bedeutet dies für uns:



- Die Kinder haben im Gruppenalltag verschiedene Möglichkeiten mitzuentcheiden. Beispielsweise dürfen sie im Morgenkreis abstimmen, ob sie in den Garten oder in den Wald möchten.
- Bei anstehenden Projekten dürfen die Kinder die Themen mitbestimmen. Dabei orientieren wir uns bei den Auswahlmöglichkeiten an den aktuellen Interessen der Kinder.
- Generell haben bei uns alle Kinder im Freispiel die Wahl, was und womit sie spielen möchten. Jedes Gruppenzimmer bietet verschiedenste Möglichkeiten, von der Puppenküche bis zur Bauecke.

Durch die Partizipation bei uns im Haus erleben die Kinder bereits im jungen Alter Demokratie in ihrer kleinsten Form. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand werden die Kinder an der Tagesgestaltung beteiligt. Dies geschieht durch das Aufgreifen der individuellen Bedürfnisse und durch direkte Entscheidungsmöglichkeiten bei bestimmten Aktionen. Die Form der Beteiligung hängt wesentlich vom Alter des Krippenkindes ab, nicht aber die Beteiligung als solche.

### Essenssituationen

Im Laufe eines Krippentages essen die Kinder bis zu drei Mahlzeiten bei uns in der Einrichtung. Gegessen wird in der Küche, welche sich jeweils zwei Gruppen teilen. Aus diesem Grund ist pro Gruppe eine halbe Stunde für die Mahlzeit eingeplant. Wir beginnen gemeinsam und jede Gruppe entscheidet anhand der aktuellen Gruppensituation wie die Essenssituation beendet wird. Entweder wird gemeinsam die Küche für die nächste Gruppe aufgeräumt und alle gehen zusammen in den Gruppenraum oder die Kinder, die bereits früher fertig sind, räumen ihren Platz mit unserer Unterstützung auf und gehen in den Gruppenraum.

Zu den Mahlzeiten bekommen die Kinder von uns Wasser und in den kälteren Monaten auch ungesüßten Tee angeboten. Kinder, welche noch nicht selbstständig aus einem Glas trinken können, nehmen ihre Flaschen mit an den Tisch. Diese werden von den Eltern zu Hause bereits mit Wasser oder ungesüßtem Tee befüllt. Saft oder andere Süßgetränke werden von uns durch Wasser ersetzt. Bei der Brotzeit am Nachmittag und außerhalb der Essenssituation nutzen alle Kinder ihre eigene Trinkflasche.

Grundsätzlich ist uns bei der Begleitung der Mahlzeiten wichtig, die Kinder dabei zu unterstützen selbstständig zu essen und zu trinken. Jedes Kind soll selbst entscheiden was und wie viel es von dem angebotenen Essen zu sich nehmen möchte.

### Frühstück

An drei Tagen in der Woche bringt jedes Kind sein eigenes Frühstück von zu Hause mit. Am Mittwoch und Donnerstag finden das Müslifrühstück, sowie die gesunde Brotzeit statt. Diese werden von den einzelnen Gruppen individuell geplant.



### Mittagessen

Hier gibt es für die Eltern zwei Möglichkeiten. Zum einen können die Kinder das Mittagessen von Zuhause mitbringen. Dies kann entweder eine zweite Brotzeit oder eine warme Mahlzeit sein. Wichtig hierbei ist, dass nur gekaufte und noch verschlossene Produkte von uns erwärmt werden dürfen. Alles andere wird in dem Zustand gereicht in dem es sich befindet. Zum anderen kann Mittagessen mitgebucht werden. An den Tagen an denen eine Nachspeise mitgeliefert wird, wird diese etwas zeitversetzt zum Hauptgang angeboten.

### Schlafkonzept

Die Schlafenszeit und die Mittagsruhe sind ein wichtiger Teil unseres Tagesablaufs. Wir wollen vor allem auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen, um unseren Schutzauftrag zu erfüllen und ihnen eine Umgebung zu bieten, in der sie sich wohlfühlen.

#### Darum schlafen Kinder:

- Schlafen ist ein Grundbedürfnis!
- Verarbeitung von Eindrücken, Gefühlen und Informationen
- Gelerntes wird im Schlaf gefestigt
- Stärkung des Immunsystems und der allgemeinen Gesundheit
- Erholung vom Vormittag
- Energietanken für den Nachmittag
- Strukturierung des Tagesablaufs in Schlaf- und Wachzeiten
- Krippenzeit ist für Kinder wie Arbeitszeit

#### Ablauf bei uns in der Krippe:

<i>Uhrzeit</i>	
11:30 / 12:00	Essensende
11:30 – 12:00	Betrifft Gruppe 1: Freispiel im vorderen Gruppenzimmer (Libellen/Bienchen)
12:00	Schlafens Kinder nehmen ihre Boxen mit in das hintere Gruppenzimmer, ziehen sich zum Schlafen um und werden eventuell noch gewickelt. Alle anderen Kinder gehen in das bzw. bleiben im vorderen Gruppenzimmer bis zur entsprechenden Abholzeit. Freispiel und Wickeln.
12:00 – 13:45	Schlafens Kinder schlafen im Schlafraum mit individueller Einschlafbegleitung. Wenn Kinder nach circa einer halben Stunde nicht schlafen, dürfen sie wieder aufstehen.
13:00 – ca. 13:45	Ruhezeit für die Kinder, die wieder aufstehen ruhige Spielmöglichkeiten wie Buchvorlesen, selbständiges Spielen mit Materialien oder Kneten und Malen in der Küche



13:45 – 14:00	Aufwecken der Schlafens Kinder, sofern nicht schon selbstständig aufgewacht. Öffnen der Zimmertür und der Vorhänge, sodass die Kinder entspannt aufwachen.
13:45	Umziehen im hinteren Gruppenzimmer, wickeln und dann Wechsel in das vordere Gruppenzimmer zum Freispiel.

### Grundregeln bei uns in der Krippe:

- Kinder dürfen schlafen, wenn sie müde sind.
- Kinder müssen nicht schlafen.
- Wir halten keine Kinder wach.
- Das Schlafen findet innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens statt.
- Alle Kinder, die nicht bis 13 Uhr geholt werden legen sich auch mit hin und können nach ca. 30 Minuten wieder aufstehen.
- Im Schlafraum ist immer mindestens eine Fachkraft dabei.
- Die Bedürfnisse der Kinder haben immer Vorrang.
- Einschlafhilfen sind Schnuller, Kuscheltücher oder Kuscheltiere (keine Flaschen).
- Wir begleiten die Kinder individuell beim Einschlafen mit dem Ziel, dass sie später möglichst selbstständig einschlafen.
- Während der Eingewöhnung begleiten wir die Kinder intensiver, bis sie sich an die Schlafenssituation gewöhnt haben.
- Jedes Kind hat ein eigenes Bett, wenn es regelmäßig bei uns schläft.
- Jeden Tag gehen die gleichen zwei Kolleginnen (aus den zwei verschiedenen Gruppen) mit in den Schlafraum hinein. Ausnahmen hiervon sind Krankheit des Personals und Eingewöhnungen. Nur in Einzelfällen sind mehr als zwei Erwachsene im Schlafraum.
- Kinder müssen mindestens zwei Tage am Stück bei uns schlafen, um eine Regelmäßigkeit zu garantieren. Wir geben den Eltern Rückmeldungen und behalten uns vor, bei Bedarf pädagogische Hinweise und Ratschläge für Anpassungen zu geben, z. B. eine Änderung der Buchungszeiten.
- Vor größeren Veränderungen findet ein Gespräch mit den Eltern statt.

### **Pädagogische Aktivitäten**

Je nach Bedarf führen wir pädagogische Aktivitäten durch. Diese sind genau auf das Alter der Kinder und ihr Interesse abgestimmt. In Kleingruppen haben die Kinder hier die Chance in allen Bildungsbereichen Erfahrungen zu sammeln, ihr Wissen zu erweitern und Antworten auf ihre Fragen zu finden. Wir achten darauf, dass die Aktivitäten individuell und bedürfnisorientiert aufgebaut sind und somit jedes Kind Spaß daran hat.

### **Inklusion**

Inklusion ist die vollständige Einbeziehung von Menschen mit Behinderung, von Menschen, die von Behinderung bedroht sind oder die andere Einschränkungen in allen Lebensbereichen haben. Insbesondere ist hier die uneingeschränkte, gleichbe-



rechtigte und selbstverständliche Teilhabe aller Menschen innerhalb unserer Gesellschaft gemeint. Die Rahmenbedingungen sollten so gestaltet werden, dass jeder uneingeschränkt am Leben in der Einrichtung teilnehmen kann.

Konkret bedeutet dies für uns:

- Alle Kinder erfahren die gleiche Wertschätzung – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts, ihrer Nationalität, ihrer Sprache, ihrer Fähigkeiten, ihres Aussehens, ihrer körperlichen und geistigen Voraussetzungen.
- Vielfältige Partizipationsprozesse werden ermöglicht und dadurch die Steigerung der Teilhabe aller Kinder erreicht.
- Interne Prozesse, Strukturen und Praktiken werden stetig weiterentwickelt und optimiert.
- Alle Hindernisse für Spiel, Lernen und Partizipation werden auf ein Minimum reduziert.
- Diskriminierungen, Gefährdungen und Ausgrenzungssituationen werden aufgespürt und abgebaut.
- Wir reflektieren unser Handeln und sind im regen Austausch untereinander. Dadurch schaffen wir ein Bewusstsein für Toleranz und Respekt.
- Diese Werte sind auch in unserem Schutzkonzept verankert.

*Wir sind der Ansicht, dass die Vielfalt der Kinder Chancen für alle Beteiligten eröffnet!*

### Beobachtung und Dokumentation

Anhand von Beobachtungen kann der aktuelle Entwicklungsstand der Kinder erkannt und entsprechende Fördermaßnahmen in die Wege geleitet werden. Wir arbeiten ressourcenorientiert, das heißt unser Fokus liegt hier auf den Stärken und Interessen der Kinder. Den aktuellen Entwicklungsstand stellen wir anhand von wissenschaftlichen Beobachtungsbögen (nach Ulrike Petermann) fest.

### Portfolio

Das Portfolio dokumentiert die Lernentwicklung des einzelnen Kindes und seine Erfahrungen, die es in der Krippe gemacht hat. Idealerweise soll es die Kinder während der ganzen Krippenzeit begleiten. Kinder, Eltern und Pädagoginnen bekommen einen konkreten Überblick über das individuelle Lernen des Kindes, den Krippenalltag und die Aktivitäten in der Krippe und deren Einfluss auf die Entwicklung und das Wachstum des Kindes. Festgehalten wird dies alles in einem Ordner, den die Kinder natürlich auch während der Zeit bei uns anschauen können.

In dem Portfolio könnten sein:

- Fotos vom Kind in unterschiedlichen Situationen
- Kommentare des Kindes zu den Fotos
- Selbstporträts



- Kunstwerke des Kindes
- Seiten über Projekte in der Einrichtung
- Briefe an das Kind
- Bildungs- und Lerngeschichten
- Familienseiten von der Familie gestaltet

### Sauberkeitsentwicklung

Wickelzeit ist Beziehungszeit – wir nehmen uns diese Zeit für Ihr Kind! Wenn das Kind größer ist und uns signalisiert, dass es jetzt soweit ist, darf es die Toilette ausprobieren, egal ob etwas kommt oder nicht. Hierbei arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen, denn eine gute Kommunikation ist wichtig, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Es findet ohne Druck und Zwang statt. Wir achten auf Signale des Körpers und knüpfen an diese an. Geht doch einmal was in die Hose, ist das kein Problem – wir bestärken weiter positiv. Besonders wichtig ist uns hierbei in einem ständigen Austausch mit den Eltern zu sein, damit die Kinder die Fortschritte von zu Hause bei uns wiederholen können und andersherum.

### Eingewöhnung

Die Eingewöhnung orientiert sich in unserer Einrichtung am sog. Berliner Modell.

Bevor das Kind in die Kinderkrippe aufgenommen wird, findet ein intensives Vorgespräch mit den Eltern statt. Dazu vereinbart die jeweilige Bezugsfachkraft einen Termin, für den ca. eine Stunde eingeplant werden sollte. Bei diesem Gespräch wird den Eltern der genaue Ablauf der Eingewöhnungszeit erklärt, zudem bekommen die Erziehungsberechtigten alle wichtigen Punkte in schriftlicher Form mit nach Hause.

Die Eingewöhnung ist als individueller Prozess zu verstehen. Jedes Kind reagiert anders auf den Übergang in die Krippe, deshalb ist es uns sehr wichtig diesen nicht starr nach einem vorgefertigten Plan durchzuziehen. Wir setzen hier auf einen intensiven Dialog zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Fachpersonal. Wir geben im folgenden Verlauf bewusst keine konkreten Zeiten an, weil wir jedem Kind die Zeit geben möchten, die es braucht.

Die ersten Tage in der Kinderkrippe wird das Kind von einer Bezugsperson begleitet, beide bleiben nur eine kurze Zeit in der Kinderkrippe. Während dieser Zeit nimmt die Bezugsfachkraft Kontakt zum Kind auf, sie orientiert sich dabei aber völlig an der Bedürfnislage und Bereitschaft des Kindes. Bei der ersten Trennung verabschiedet sich die Bezugsperson kurz, aber deutlich, vom Kind und verlässt das Gruppenzimmer. Die Fachkraft beobachtet nun die Reaktion des Kindes. Lässt es sich von ihr beschäftigen, oder spielt es selbst? Lässt es sich von der Fachkraft trösten, oder weint es untröstlich nach seiner Bezugsperson? Der Verlauf entscheidet wann die Bezugsperson wieder dazu geholt wird. Wir achten hierbei darauf, dass das Abholen für die Kinder als positiv empfunden wird. Die Fachkraft bespricht nun kurz mit den Erziehungsberechtigten den Ablauf für den nächsten Tag. Danach geht das Kind mit seiner Bezugsperson nach Hause.



Die Zeit, die das Kind alleine bei uns bleibt, wird von Tag zu Tag ausgeweitet, während die Erziehungsberechtigten immer kürzer mit im Gruppenzimmer sind. Irgendwann wird das Kind an der Tür an die Fachkräfte übergeben. Auch die anderen Fachkräfte nehmen Kontakt zu dem Kind auf, um eine Fixierung auf eine Person zu vermeiden. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die gebuchte Zeit alleine bei uns in der Krippe verbringt.

### Übergang in den Kindergarten

Wir bereiten unsere „Großen“ am Ende des Krippenjahres langsam darauf vor, dass sie im September nicht mehr in die Krippe kommen. Die Kinder wissen, dass es von uns auch gutgeheißen wird, dass nun der Besuch in den Kindergarten ansteht. Wir greifen das Thema im Morgenkreis und generell im Alltag immer wieder auf, um die Kinder auf den anstehenden Wechsel vorzubereiten. Nach den Pfingstferien finden 4 verschiedene Vorkindergartenangebote in unterschiedlichen Förderbereichen statt. Wir haben zudem die Möglichkeit mit den Kindern die Räumlichkeiten des Kindergartens Gündlkofen zu besuchen.

Da die meisten unserer Kinder dorthin in den Kindergarten wechseln, also im selben Gebäude bleiben, versuchen wir so viel Berührungspunkte wie möglich zu schaffen.

## 9. Teamarbeit

### Grundsätze unserer Teamarbeit

Unser Team besteht derzeit aus 5 Erzieherinnen, einer Sozialpädagogin, 2 pädagogischen Fachkräften, 3 Kinderpflegerinnen und einer pädagogischen Ergänzungskraft. Jede Gruppe ist mit einem Stammpersonal besetzt, wir unterstützen uns bei Personalengpässen aber natürlich gegenseitig. Durch die breitgefächerten Ausbildungen und somit unterschiedlichen Berufserfahrungen profitieren und ergänzen wir uns. Ein respektvoller Umgang miteinander stärkt unser WIR-Gefühl. Wir akzeptieren die Stärken und Schwächen eines jeden Teammitglieds und können dadurch Aufgaben aufteilen, eine klare Rollenverteilung schaffen und konstruktiv Konflikte lösen. Eine transparente Kommunikation und offen für Neues zu sein ist uns deshalb sehr wichtig.

### Zusammenarbeit in der Gruppe

In unserem Kleinteam ist es uns wichtig, genügend Zeit zu haben, um pädagogische und organisatorische Belange zu besprechen. Wir planen Aktivitäten, Feste oder Projekte, tauschen uns über den Entwicklungsstand der Kinder aus und besprechen den Krippenalltag.

### Zusammenarbeit im Großteam

Die Teambesprechungen finden vierzehntätig statt, daher ist es uns möglich anfallende Themen zeitnah mit dem ganzen Team zu besprechen. Dabei geht es beispielsweise um die Planung von Festen und Feiern, Fallbesprechungen, Informationsaus-



tausch oder die Verwirklichung von Neuanschaffungen. Zudem haben wir jährlich einen Planungstag, einen Konzeptionstag, einen Teamtag und einen Betriebsausflug (mit der ganzen Gemeinde).

## 10. Elternarbeit

### Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zeugt von einer intensiven Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung und richtet den Fokus auf das Wohlbefinden des Kindes.

Konkret bedeutet dies für uns:

- Die Eltern sind die Experten für ihr Kind.
- Wir beachten und tolerieren, dass jede Familie ihr eigenes Herkunftssystem und eine unterschiedliche Familienstruktur hat.
- Die Eltern sollen sich genauso wohl fühlen wie ihr Kind.
- Auch wünschen wir uns, dass alle Eltern unsere Regeln im Krippenalltag, z. B. Pünktlichkeit und Offenheit beachten und tolerieren.
- Wir sehen sie als offene Gesprächs- und Erziehungspartner.

Unser Ziel ist es eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften aufzubauen und zu erlangen. Damit die Kinder die prägende Kinderkrippenzeit so gut und schön wie möglich erleben können, ist es wichtig, dass alle Erwachsenen - Eltern und Fachkräfte - dazu beitragen.

Wir unterstützen die Eltern familienergänzend in der Erziehung und Betreuung ihres Kindes durch Austausch von Informationen, Beobachtungen und Erfahrungen mit dem Kind.

In unserer Kinderkrippe gibt es verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit, die wir Ihnen vorstellen möchten:

### Übergabegespräche

Bei diesen Gesprächen haben wir ein offenes Ohr für kleine Sorgen und Nöte, für organisatorische Probleme und auch für einen kurzen Plausch. Zudem erfahren Sie dabei, wie es Ihrem Kind während seines Aufenthaltes in der Krippe ergangen ist. Gibt es Probleme, die den Rahmen eines solchen Kurzgespräches sprengen würden, bitten wir Sie, die zuständige Fachkraft ohne Scheu um ein Gespräch unter vier Augen zu ersuchen. Um der Schweigepflicht gerecht zu werden, finden diese Gespräche in einem separaten Raum statt.

### Eltern- und Entwicklungsgespräche

Elterngespräche halten den Dialog zwischen den Fachkräften und den Eltern aufrecht und sichern die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Hierbei



kann das Anliegen sowohl von Seiten der Eltern, oder auch des Erziehungspersonals vorgebracht werden. Die Fachkräfte möchten Sie gerne bei Ihrem speziellen Anliegen beratend unterstützen. Zudem verpflichtet der BEP zu einem Entwicklungsgespräch im Betreuungsjahr. Das findet normalerweise im Geburtsmonat des Kindes statt. Dabei tauschen wir uns über den Ist-Stand Ihres Kindes aus und legen Zielvereinbarungen fest.

### Hospitation

Es ist uns wichtig unsere Arbeit möglichst transparent zu machen und den Eltern einen guten Einblick in unseren Alltag zu geben. Sie bekommen einmal im Krippenjahr einen Gutschein für eine Hospitation in der Gruppe ihres Kindes. An diesem Tag dürfen Sie ihr Kind eine Zeit lang am Vormittag begleiten und erleben so unsere Abläufe, Rituale und das gemeinsame Miteinander.

### Kita-App

Wir nutzen die Kita-App als Hauptinstrument der Informationsweitergabe an die Eltern. Sie bekommen darüber die Elternbriefe, aktuelle Informationen zum Krippenalltag und können den Speiseplan oder Termine einsehen. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit über die Messenger-Funktion mit uns in Kontakt zu treten.

### Elternabende

Hier finden Sie gute Möglichkeiten, sich zu interessanten Themen zu informieren und sich mit anderen Eltern und dem Personal auszutauschen. Wir sind auch stets offen für Themenvorschläge und Anregungen. Die Elternabende finden teilweise unter der Leitung des Krippenpersonals statt. Bei manchen Veranstaltungen wird auch eine Referentin/ein Referent eingeladen, die/der durch den Abend führt.

### Elternfeste

Jedes Jahr feiern wir verschiedene Feste, z. B. das Sommerfest. Einige finden vormittags intern in den Gruppen statt, bei den anderen laden wir die Familien herzlich ein und freuen uns über Ideen und Anregungen. Für die Kinder ist es besonders schön, wenn die ganze Familie mit dabei ist und wir alle gemeinsam feiern können.

### Elternbeirat

Der Elternbeirat ist eine Bereicherung der Kinderkrippenarbeit, weil er als Vermittlungsinstanz zwischen Elternschaft und Personal fungiert. Er steht in enger Verbindung mit der Leitung, dem Träger und dem Personal. Dabei berät er die Leitung bei Entscheidungen, die dem Wohl der Kinder und der Einrichtung dienen.

Konkret bedeutet dies für uns:

- Einbezug bei der Jahresplanung
- Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen
- Beratung bei den Schließzeiten



- Mitwirkung bei der jährlichen Elternbefragung
- Gemeinsame Planung und Gestaltung unserer Krippenfeste
- Guter Gruppeneinblick, sowie Beratung in Personalangelegenheiten

Der Elternbeirat ist zudem dazu befugt Spenden zu generieren. Da er über betriebsinterne Angelegenheiten informiert wird, haben die Mitglieder selbstverständlich eine verbindliche Schweigepflicht.

## 11. Qualitätssicherung

### Beschwerdemanagement

Kritik wird von uns als positive Anregung für eine Weiterentwicklung der Krippe gesehen. Kritik kann von Eltern, Kindern und den Mitarbeitern geäußert werden.

Wir bitten die Eltern bei einem Anliegen zuerst mit dem Personal ihrer Gruppe in Kontakt zu treten. Gerne werden wir zusammen inhaltliche Fragen besprechen, Lösungen entwickeln bzw. nach Alternativen suchen und diese im zeitlich vereinbarten Rahmen umsetzen. Sollte das Problem nicht geklärt werden können, gibt es die Möglichkeit mit der Leitung das Gespräch zu suchen oder sich mit dem Anliegen direkt an den Träger zu wenden.

Auch die Beschwerden von Kindern werden bei uns gehört. Egal, ob sie persönlich oder mittels der Eltern an uns herangetragen werden. Auch hier werden wir versuchen eine gute Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Das Personal kann Beschwerden und Anliegen jederzeit der Leitung und/oder ihrer Stellvertretung gegenüber äußern. Falls gewünscht, werden solche Themen auch mit der betroffenen Person oder in der Teambesprechung angesprochen. Wir setzen hier auf einen wertschätzenden Umgang miteinander und eine intensive Kommunikation.

Zudem gibt es ein Beschwerdeformular, das auch anonym ausgefüllt werden kann und immer zugänglich in einem Aufsteller im Gang ist.

### Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine anonyme Elternbefragung durch. Diese ist auf die aktuellen Geschehnisse in der Einrichtung zugeschnitten und wird immer wieder neu ausgearbeitet. Die Eltern haben die Möglichkeit Antworten anzukreuzen, aber auch ihre eigene Meinung, Vorschläge und Kritik zu äußern. Die Auswertung der Fragebögen wird dann öffentlich ausgehängt. Die Rückmeldungen besprechen wir im Großteam und setzen uns mit dem Lob und der Kritik auseinander. Wir greifen die Vorschläge auf, prüfen Änderungswünsche auf deren Umsetzbarkeit und tauschen uns über die geschilderten Erfahrungen der Eltern aus.



## 12. Schlusswort

Da unsere Krippe eine lebende Einrichtung ist, die auf Veränderungen der Rahmenbedingungen immer neu und kreativ antworten muss, kann unsere Konzeption nur eine „Momentaufnahme“ sein, die in zeitlichen Abständen aktualisiert wird.

Wir wollen das Bewährte bewahren, uns mit Neuem vertraut machen und vor allem immer mit den Bedürfnissen der Kinder und den Familien mitgehen. Unser Ziel ist es uns selbst und damit auch die Einrichtung weiter zu entwickeln.

Gündlkofen, 25.03.2026

---

Herr Radlmeier  
Bürgermeister

---

Frau Kronawitter  
Leitung

---

Frau Hartmann  
Stellver. Leitung